

ABRECHNUNGSMANIPULATION

Ersatzkassen fordern 1,2 Millionen Euro zurück



Wegen Abrechnungsbetrugs haben die Ersatzkassen in Nordrhein-Westfalen 1,2 Millionen Euro an Schadenersatz zurückgefordert. Die Summe stammt aus 27 Fällen, bei denen in 2015 Unregelmäßigkeiten festgestellt wurden. Gegenüber 2014 betrug die Schadenersatzforderungen die dreifache Summe. Den mit Abstand höchsten Betrag von fast 450.000 Euro muss ein Apotheker zurückzahlen, gegen den inzwischen die Staatsanwaltschaft ermittelt. Er steht unter Verdacht, nicht verkaufte Fertigprodukte für die künstliche Ernährung zurück genommen, wiederverkauft und erneut bei den gesetzlichen Krankenkassen abgerechnet zu haben. Aufgefallen ist dies bei der Steuerprüfung, die ein Missverhältnis zwischen Wareneingang und -ausgang festgestellt hat. Ermittelt wird ebenfalls gegen einen Pflegedienst. Die Ermittlungen der Polizei ergaben, dass der Pflegedienst hauswirtschaftliche Arbeit als Pflegeleistung bei den Kranken- und Pflegekassen, sowie beim Sozialamt abgerechnet hatte. Die Ersatzkassen in NRW erhielten über 150.000 Euro von dem Pflegedienst zurück. 2015 wurden 46 Fälle abgeschlossen, 24 in Nordrhein und 22 in Westfalen-Lippe.

Er ermittelt wird ebenfalls gegen einen Pflegedienst. Die Ermittlungen der Polizei ergaben, dass der Pflegedienst hauswirtschaftliche Arbeit als Pflegeleistung bei den Kranken- und Pflegekassen, sowie beim Sozialamt abgerechnet hatte. Die Ersatzkassen in NRW erhielten über 150.000 Euro von dem Pflegedienst zurück. 2015 wurden 46 Fälle abgeschlossen, 24 in Nordrhein und 22 in Westfalen-Lippe.

DELEGATION

Klinikchefinnen aus Kasachstan beim vdek



EMPFANG: Die Geschäftsführerinnen von Krankenhäusern im zentralasiatischen Kasachstan informierten sich beim vdek in NRW über die Finanzierung des deutschen Krankenversicherungssystems.

Leiterinnen von Krankenhäusern in Kasachstan haben sich beim vdek in Nordrhein-Westfalen über das deutsche Gesundheitssystem informiert. Nach der Begrüßung durch den Leiter der Landesvertretung, Dirk Ruiss, fand ein zweistündiges Gespräch statt. In dessen Mittelpunkt stand die Finanzierung der deutschen Krankenversicherung. In dem zentralasiatischen Land, das vor dem Fall des Eisernen Vorhangs der Sowjetunion angehörte, soll im kommenden Jahr das Gesundheitssystem reformiert werden. Die Geschäftsführerinnen interessierten sich insbesondere für die Ausgestaltung der Familienversicherung, die Krankenversicherung im Krankheitsfall sowie für den Umfang der medizinischen Leistungen der Gesetzlichen Krankenversicherung in Deutschland, unter anderem bei Vorsorgeuntersuchungen. Themen waren darüber hinaus die Krankenhaus- und Bedarfsplanung. Die Delegation berichtete, dass das deutsche Gesundheitssystem in Kasachstan geschätzt wird. Der Besuch war von der Internationalen Akademie für Management und Technologie e.V. (Intamt) in Düsseldorf organisiert worden.

reformiert werden. Die Geschäftsführerinnen interessierten sich insbesondere für die Ausgestaltung der Familienversicherung, die Krankenversicherung im Krankheitsfall sowie für den Umfang der medizinischen Leistungen der Gesetzlichen Krankenversicherung in Deutschland, unter anderem bei Vorsorgeuntersuchungen. Themen waren darüber hinaus die Krankenhaus- und Bedarfsplanung. Die Delegation berichtete, dass das deutsche Gesundheitssystem in Kasachstan geschätzt wird. Der Besuch war von der Internationalen Akademie für Management und Technologie e.V. (Intamt) in Düsseldorf organisiert worden.

ORGANSPENDE

Leichter Anstieg



Im Jahr 2015 sind in NRW 186 Organspenden vorgenommen worden. Dies geht aus dem Jahresbericht der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) hervor. Im Vergleich zu 2014 mit 170 Organspenden stieg die Zahl zwar leicht an, aber bei bundesweit über 10.000 Patienten, die auf eine Organspende warten, kann dieses Ergebnis nicht zufrieden stellen.

Krankenhäuser sind mit dem Transplantationsgesetz verpflichtet, die DSO über eine mögliche Organspende zu informieren. Doch bereits bei diesen ersten Meldungen zeigen sich große Unterschiede: die sieben Universitätskliniken in NRW hatten 2015 jeweils durchschnittlich 15,9 Kontakte mit der DSO. Es wurden 56 Organe transplantiert. Die 18 Krankenhäuser mit einer Neurochirurgie hatten durchschnittlich je 8,8 Kontakte. Daraus ergaben sich 68 Organspenden. Die 297 Krankenhäuser ohne Neurochirurgie kontakteten die DSO 0,7mal. Es wurden 62 Organspenden vorgenommen. 2015 wurden durchschnittlich 3,3 Organe pro Spender entnommen. 608 Menschenleben wurden gerettet. Transplantationsbeauftragte sollen sich in den Krankenhäusern um das Thema Organspende kümmern. Für die Finanzierung dieser Stellen haben die gesetzlichen Krankenkassen rund 18 Millionen Euro in 2015 aufgebracht.